



Gedenkstätten-
förderung
Niedersachsen

Stiftung
niedersächsische
Gedenkstätten

Tag des offenen Denkmals
Sonntag, 8. September 2013

Jenseits des Guten und Schönen: Unbequeme Denkmale?

Orte des Nationalsozialismus: Relikte der
Verbrechen und Schauplätze der Propaganda

Zum „Tag des offenen Denkmals“ 2013

Am 8. September 2013 findet zum 20. Mal der bundesweite Aktionstag der Deutschen Stiftung Denkmalschutz statt. Unter dem Motto: „Jenseits des Guten und Schönen: Unbequeme Denkmale?“ beteiligen sich in Niedersachsen und Bremen auch viele Gedenkstätten und Initiativen, die an die Geschichte des Nationalsozialismus und seiner Folgen erinnern. Sie sorgen für den Erhalt von Orten des Verbrechens und von Schauplätzen der propagandistischen Inszenierung des NS-Regimes.

Geschichte wird konkret: Spurensuche am Tatort

Um die Geschichte des Nationalsozialismus nachvollziehbar zu machen, spielen originale Bauten und deren Reste eine zentrale Rolle: Sie sind Spuren der Macht und der Tat. Besucher bekommen durch sie die Gewissheit, an einem historischen Schauplatz zu sein. Zusammen mit Dokumenten und Erinnerungen von Zeitzeugen wird durch sie Geschichte konkret. Nur wenige historische Orte des Nationalsozialismus sind nach 1945 erhalten worden. Hunderte von Lagern und anderen Tatorten sind verschwunden. Was geblieben ist, bildet das topografische Archiv dieser Zeit und ist ein elementarer Bestandteil der historisch-politischen Bildung und der Erinnerungskultur. Lediglich einzelne dieser Stätten stehen heute unter besonderem Schutz. Allein für Friedhöfe und Gräber der Opfer gelten gesetzlich ein dauerhaftes Ruherecht und die Verpflichtung einer angemessenen Gestaltung und Pflege.

Herausforderung der Zukunft: Bewahrung des unbequemen Erbes

Die Bewahrung noch vorhandener Bauten, Relikte und Anlagen von exemplarischer historischer Bedeutung als unbequemes Erbe des Nationalsozialismus ist im öffentlichen Interesse und daher eine vordringliche Aufgabe von Land, Bund und Kommunen. Der dauerhafte Erhalt der Bau- und Bodendenkmale stellt große Herausforderungen:

- Im Gegensatz zu den monumentalen Repräsentativbauten der NS-Zeit waren zum Beispiel die Lager nicht für längere Zeit errichtet worden. Oft wurde schnell vergängliches Material wie Holz oder minderwertiger Beton verwendet und meist sind nur noch letzte Reste der Bauten vorhanden. Die Objekte stehen in der Regel im Freien, was einen raschen Verfall fördert.
- Zum Erhalt ist die regelmäßige bauliche und gärtnerische Pflege der Relikte unverzichtbar. Schadhafte Stellen müssen repariert und Bewuchs beseitigt werden. Das verursacht laufende Kosten, was für die Träger der Gedenkstätten große Belastungen bedeutet.
- Die Orte des Verbrechens müssen ihrer Geschichte angemessen und für Besucher anschaulich gestaltet werden. Dabei ist der Erinnerung an die Opfer Rechnung zu tragen. Auch die Nutzungen der Orte vor und nach 1945 ist zu berücksichtigen. Rekonstruktionen dürften nicht den falschen Eindruck vermitteln, das Geschehene sei durch Nachbildungen erlebbar. Auch die Wirkung von Bauten zum Schutz der Relikte ist zu bedenken.
- Die Bauten und Ruinen sind „stumme Zeugen“ und sprechen nicht für sich selbst. Durch geeignete Medien muss über die Geschichte informiert werden.
- Erhalt, Schutz und Präsentation der baulichen Relikte ist eine fachübergreifende Aufgabe, die nur durch die Zusammenarbeit unterschiedlichster Spezialisten gelöst werden kann.

Zu lange wurden diese Orte vernachlässigt. Jetzt stehen sie im Fokus des Aktionstags: „Unbequem“ sind sie, weil sie Anstoß geben, sich mit dem Nationalsozialismus zu befassen. Und „Denkmal“ sind sie nicht als ästhetisch oder kunsthistorische bedeutsame Bauten, sondern weil sie beunruhigen: Was war Menschen möglich – und wo stehen wir heute?

„Tag des offenen Denkmals“ 2013

Eröffnungsveranstaltung des Landes Niedersachsen

Sonntag, 8. September 2013, 10 Uhr

Handelslehranstalt Hameln, Mühlenstraße 16, 31785 Hameln

Grußworte

Dr. Gabriele Heinen-Kljajic, Niedersächsische Ministerin für
Wissenschaft und Kultur

Dr. Stefan Winghart, Präsident des Niedersächsischen Landes-
amtes für Denkmalpflege

Ab 12 Uhr

Besichtigung der Ausstellung „Die Reichserntedankfeste auf dem
Bückeberg bei Hameln“

Uraufführung des Dokumentarfilms „Der Bückeberg. Dokumentati-
on über ein unbequemes Denkmal“

Eröffnungsveranstaltung des Landes Bremen

Sonntag, 8. September 2013, 11 Uhr

U-Boot-Bunker „Valentin“, Rekumer Siel, 28777 Bremen-Farge

Grußworte

Bernd Neumann, Staatsminister für Kultur und Medien

Jens Böhrnsen, Bürgermeister und Senator für Kultur Bremen

Prof. Dr. Georg Skalecki, Landeskonservator, Landesamt für
Denkmalpflege Bremen

N.N., Landeszentrale für politische Bildung Bremen

Es werden Texte von André Migdal (1924–2007) vorgetragen, der als
KZ-Häftling Zwangsarbeit auf der Bunkerbaustelle leisten musste.

Ab 12 Uhr

Besichtigung der Ausstellung im Bunker

Vorführung des Dokumentarfilms „depot.dämon.denkort.“

Programm der Gedenkstätten und Initiativen in Niedersachsen und Bremen

1 Gedenkstätte Alte Pathologie Wehnen

26160 Bad Zwischenahn-Ofen

2 Gedenkstätte KZ Engerhufe

26624 Südbrookmerland-Engerhufe

3 Gedenkstätte Lager Sandbostel

27446 Sandbostel

4 Denkort Bunker Valentin

28777 Farge-Rekum

5 Dokumentations- und Lernort Baracke Wilhelmine

28790 Schwanewede-Neuenkirchen

6 Rampe Belsen

An der L 298 zwischen 29303
Belsen und Bergen

7 Gedenkstätte Bergen-Belsen

29303 Lohheide

8 Sowjetischer Kriegsgefangenen- friedhof Wietzendorf

29649 Wietzendorf

9 Alte Predigthalle auf dem jüdischen Friedhof

An der Strangriede
30167 Hannover

10 Dokumentationsstelle Pulverfabrik Liebenau

31618 Liebenau

11 Gelände der „Reichserntedankfeste“ auf dem Bückeberg

31680 Emmerthal-Hagenohsen

12 KZ-Gedenkstätte Moringen

37086 Moringen

13 Kalibergbaumuseum Volpriehausen

37170 Uslar Volpriehausen

14 Erinnerungsstätte Lenner Lager

37627 Lenne

15 Gedenkstätte KZ-Außenlager Schillstraße Braunschweig

38102 Braunschweig

16 Gedenk- und Dokumentations- stätte KZ Drütte

38239 Salzgitter

17 Gräberfeld 13a Städtischer Friedhof Wolfenbüttel

38300 Wolfenbüttel

18 Lagerbaracke Alexisdorf, Kriegs- gräberstätte Neugnadenfeld

48924 Ringe Neugnadenfeld

19 Gedenkstätte Gestapokeller im Schloss Osnabrück

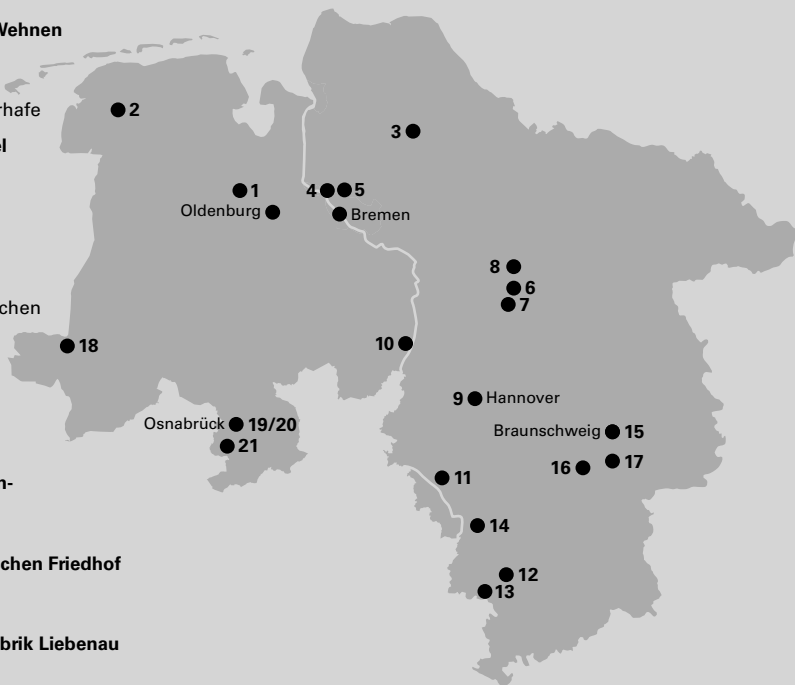
49076 Osnabrück

20 Antikriegsbaracke Atter, Osnabrück

49076 Osnabrück

21 Gedenkstätte Augustaschacht

49205 Hasbergen





1890 errichtete Leichenhalle der Heil- und Pflegeanstalt Wehnen. 1934 wurde ein Sezerraum eingerichtet, in dem erbbiologische Untersuchungen betrieben wurden. Ab 1936 starben in der Anstalt mehr als 1.500 Patienten durch vorsätzlichen Nahrungsentzug.

Der Garten der Pastorei war 1944 Teil des einzigen Konzentrationslagers in Ostfriesland. Die etwa 2.000 Häftlinge wurden beim Bau der Verteidigungslinie „Friesenwall“ eingesetzt. Mindestens 188 von ihnen starben und wurden auf dem Friedhof in Engerhufe bestattet.

Gedenkstätte

Alte Pathologie Wehnen

Hermann-Ehlers-Straße 7
26160 Bad Zwischenahn-Ofen
c/o Gedenkkreis Wehnen e.V.
Tel.: 0441 – 99 92 770
info@gedenkkreis.de
www.gedenkkreis.de

Dauerausstellung, geöffnet dienstags 9 bis 13 Uhr, donnerstags und sonntags von 13 bis 16 Uhr und auf Anfrage

Am 8.9. geöffnet 11 bis 18 Uhr.
Führungen auf Anfrage zwischen 11 und 17 Uhr.

Gedenkstätte KZ Engerhufe

Kirchwyk 5
26624 Südbrookmerland-Engerhufe
c/o Verein Gedenkstätte KZ Engerhufe e.V.
www.gedenkstaette-kz-engerhufe.de

Dauerausstellung, geöffnet auf Anfrage

Am 8.9. geöffnet 11 bis 18 Uhr.



1939–45 Kriegsgefangenenlager für Tausende Gefangene und Militärinternierte aus über 70 Nationen, vor allem aus der Sowjetunion. 1945 auch „Auffanglager“ für etwa 9.000 KZ-Häftlinge. Die erhaltenen Gebäude, zum Teil aus Holz, stehen unter Denkmalschutz.

Monströse U-Boot-Bunkerwerft, entstanden 1943–45 als eines der größten Rüstungsprojekte der NS-Zeit. Beim Bau kamen Tausende Zwangsarbeiter, Kriegsgefangene und KZ-Häftlinge ums Leben.

Gedenkstätte Lager Sandbostel

Greftstraße 3

27446 Sandbostel

Tel.: 04764 – 22 54 810

info@stiftung-lager-sandbostel.de

www.stiftung-lager-sandbostel.de

Dauerausstellung, geöffnet montags bis freitags 9 bis 16 Uhr, sonntags und feiertags 10 bis 17 Uhr und auf Anfrage

Am 8.9. geöffnet 11 bis 18 Uhr, Führungen auf Anfrage.

Denkort Bunker Valentin

Rekumer Siel

28777 Farge-Rekum

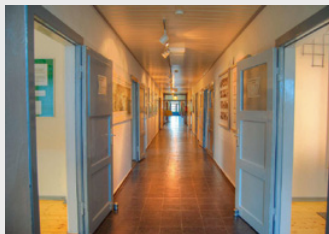
Tel.: 0421 – 69 67 36 70

mail@bunkervalentin.de

www.denkort-bunker-valentin.de

Führungen sonntags 11 und 13.30 Uhr, für Gruppen nach Voranmeldung auch sonntags bis freitags

Am 8.9. geöffnet 10.30 bis 16.30 Uhr, Führungen halbstündlich ab 12 Uhr.



Baracke eines 1939 gebauten Marinegemeinschaftslagers, in dem unter anderem 1941–43 das Arbeitserziehungslager der Bremer Gestapo untergebracht war, ab 1943 die Bauleitung des Bunkers „Valentin“. 1945–47 Lazarett, 1947–62 Teil des evangelischen Hospitals Neuenkirchen.



1936 gebaute Bahnverladestation des Truppenlagers Belsen, 1940–45 Ankunftsort von Zehntausenden Kriegsgefangenen und KZ-Häftlingen des Lagers Bergen-Belsen. Ein Teil der Bahnanlage steht unter Denkmalschutz.

Dokumentations- und Lernort

Baracke Wilhelmine

An der Kaserne 122
28790 Schwanewede-Neuenkirchen
c/o Harald Grote
Heimatfreunde Neuenkirchen e.V.
Sparte Gedenkstättenarbeit
Tel.: 0421 – 68 34 99
www.baracke-wilhelmine.de

Dauerausstellung, geöffnet auf
Anfrage

Am 8.9. geöffnet 10 bis 17 Uhr.
14 Uhr: Ev. Gottesdienst auf dem
Hospitalfriedhof.

Rampe Belsen

An der L 298 zwischen
29303 Belsen und Bergen
c/o Elke von Meding
AG Bergen-Belsen e.V.
Tel.: 05051 – 40 08
e.vonmeding@gmx.de
www.ag-bergen-belsen.de

Informationstafeln und rekonstruierter
Waggon

Am 8.9. Führungen um 11 und 15 Uhr,
Treffpunkt: Zufahrt zur Rampe an der
L 298 am Mahnmal „Objekt Bergen-
Belsen“



Seit 1945 weltweit bekannter Erinnerungsort, Mahnmale aus der Nachkriegszeit erinnern an mehr als 70.000 Menschen, die 1940–45 im Kriegsgefangenen- und Konzentrationslager umkamen. Das frühere Lagergelände mit Relikten von Lagerbauten steht unter Denkmalschutz.

Friedhof des Kriegsgefangenenlagers Wietzendorf (1941–45), auf dem rund 16.000 sowjetische Soldaten bestattet sind. Erhalten ist das originale Mahnmal, das die sowjetische Militärmission 1945 errichten ließ.

Gedenkstätte Bergen-Belsen

Anne-Frank-Platz

29303 Lohheide

Tel.: 05051 – 47 59-0

information.bergen-belsen@

stiftung-ng.de

<http://bergen-belsen.stiftung-ng.de>

Dauerausstellung, geöffnet Oktober bis März 10 bis 17 Uhr, April bis September 10 bis 18 Uhr

Am 8.9. geöffnet 10 bis 18 Uhr, thematische Führungen um 11.30, 13.30 und 15 Uhr, Programm siehe Website.

Sowjetischer Kriegsgefangenenfriedhof Wietzendorf

29649 Wietzendorf

c/o Peter Wanninger

AG Bergen Belsen e.V.

Tel.: 0171 – 64 64 318

peter.wanninger@t-online.de

Am 8.9. Führung um 15 Uhr: Bahnhof, ehemaliges Lagergelände, Friedhof, Treffpunkt: Bahnhof Wietzendorf.



1864 von Edwin Oppler erbaute Trauerhalle, in der sich die Gedenkstätte für die früheren Synagogengemeinde für die jüdischen Kriegsgefallenen 1914–18 befindet. Ab 1941 Nutzung der Halle als „Judenhaus“ für mehr als 100 hannoversche Juden.

**Alte Predigthalle
auf dem jüdischen Friedhof
An der Strangriede
Hannover**

An der Strangriede 55
30167 Hannover
c/o Dr. Peter Schulze
Tel.: 0163 – 88 17 639

Am 8.9. geöffnet 11 bis 18.15 Uhr,
Führung um 16.30 Uhr.



In dem 1939–45 von der „Eibia GmbH für chemische Produkte“ betriebenen Werk „Karl“ wurden mehr als 20.000 Zwangsarbeiter eingesetzt, etwa 2.000 von ihnen starben. Zum etwa 1.200 Hektar großen Fabrikgelände gehören 400 Gebäude sowie mehrere Kilometer Straßen und Schienen.

**Dokumentationsstelle Pulverfabrik
Liebenau**

31618 Liebenau
c/o Martin Guse
Tel.: 05023 – 15 75
pulverfabrik@martinguse.de
www.martinguse.de/pulverfabrik
und www.japl.de

Eine Dokumentations- und Bildungsstätte ist zurzeit im Aufbau

Die Führung am 8.9. ist bereits ausgebucht. Anfragen für spätere Termine möglich.



1933–37 veranstaltete das Reichspropagandaministerium auf dem von Albert Speer gestalteten Gelände die „Reichserntedankfeste“, zu denen bis zu einer Million Menschen anreisten. Teile des Gebietes stehen seit 2011 unter Denkmalschutz.

1933–45 Konzentrationslager für Männer, Frauen und männliche Jugendliche, die im Lager und in der Umgebung Zwangsarbeit leisten mussten. 1944 wurde zusätzlich ein Außenlager bei der Heeresmunitionsanstalt in Volpriehausen eingerichtet.

Gelände der „Reichserntedankfeste“ auf dem Bückeberg

Bückebergstraße
31680 Emmerthal-Hagenohsen
c/o Bernhard Gelderblom
Verein für regionale Kultur- und
Zeitgeschichte Hameln e.V.
Tel.: 05151 – 61 839
gelderblom-hameln@t-online.de
www.gelderblom-hameln.de
www.geschichte-hameln.de

Am 8.9. Führungen um 14, 15 und
16 Uhr.

KZ-Gedenkstätte Moringen

Lange Straße 58
37186 Moringen
Tel.: 05554 – 25 20
info@gedenkstaette-moringen.de
www.gedenkstaette-moringen.de,
www.facebook.com/moringenmemorial

Dauerausstellung, geöffnet nach
Absprache

Am 8.9. Führung um 11 Uhr mit
szenischen Lesungen in Kooperation
mit stille hunde theaterproduktionen
und dem Verein Niedersächsischen
Bildungsinitiativen, Treffpunkt: Vor
dem Maßregelvollzugszentrum,
Lange Straße 32.



Ab 1937 von der Wehrmacht betriebene unterirdische Munitionsanstalt, in der ab 1939 zahlreiche Zwangsarbeiter, ab 1944 auch Häftlinge des Jugend-KZ Moringen eingesetzt wurden. Viele Gebäude sind erhalten.

Eines von mehreren Lagern für Zwangsarbeiter, KZ-Häftlinge und Strafgefangene, die im Raum Eschershausen 1944–45 eingesetzt wurden, um in den Asphaltstollen des Hils eine Rüstungsindustrie unter Tage aufzubauen.

Kalibergbaumuseum Volpriehausen

Wahlbergstraße 1

37170 Uslar Volpriehausen

c/o Detlev Herbst

Heimatverein Kalibergbaumuseum

Tel.: 05573 – 541

www.volpriehausen.com

Dauerausstellung, geöffnet April bis Oktober, samstags 15 bis 17 Uhr

Am 8.9. geöffnet 15 bis 17 Uhr.

Führung um 14 Uhr in Kooperation mit der KZ-Gedenkstätte Moringen.

Erinnerungsstätte Lenner Lager

Bohlweg

37627 Lenne

c/o Dr. Hilko Linnemann

Kreisvolkshochschule Holzminden

Tel.: 05531 – 70 74 13

hilko.linnemann@landkreis-holzmin-den.de

Dauerausstellung in rekonstruierter Baracke, Lehrpfad

Am 8.9. geöffnet 11 bis 17 Uhr.

Führungen um 11 und 15 Uhr, Treffpunkt: Infopavillon an der B 64, am Eingang zur Erinnerungsstätte. Festes Schuhwerk und wettergerechte Kleidung erforderlich.



Außenlager des KZ Neuengamme 1944–45. Die Häftlinge wurden in den Werken der Büssing-NAG zur Zwangsarbeit eingesetzt. Die Gedenkstätte im ehemaligen Invalidenhaus der Schill-Stiftung befindet sich neben dem früheren Lagerareal und dem Schill-Denkmal.

Außenlager des KZ Neuengamme auf dem Gelände der „Reichswerke Hermann Göring“ 1942–45. In Räumen unter einer Hochstraße waren bis zu 3.000 Häftlinge untergebracht, die im Stahlwerk zur Zwangsarbeit eingesetzt wurden. Einer der Räume steht unter Denkmalschutz.

Gedenkstätte KZ-Außenlager Schillstraße

Schillstraße 25
38102 Braunschweig
Tel.: 0531 – 27 02 565
gedenkstaette.schillstrasse@braunschweig.de
www.schillstrasse.de

Dauerausstellung, siehe Website

Am 8.9. geöffnet 11 bis 17 Uhr.
Führungen 11, 12.30, 14, 16 Uhr.
12 Uhr: Neuzugänge zum Offenen Archiv „Braunschweig – eine Stadt in Deutschland erinnert sich“.
15 Uhr: Präsentation „Kampf der Bilder – Braunschweig 1930–33 im Spiegel der Fotografie“.

Gedenk- und Dokumentationsstätte KZ Drütte

Auf dem Gelände der Salzgitter AG
38239 Salzgitter
c/o Arbeitskreis Stadtgeschichte e.V.
Wehrstraße 29, 38226 Salzgitter
Tel.: 05341 – 44 581
info@gedenkstaette-salzgitter.de
www.gedenkstaette-salzgitter.de

Dauerausstellung, siehe Website

Am 8.9. geöffnet 11 bis 15 Uhr. Führungen um 11, 13 Uhr, Treffpunkt: Salzgitter AG, Tor 1, Eisenhüttenstr.
14 bis 17 Uhr: Stadtrundfahrt „Salzgitter im Nationalsozialismus“, Kostenbeitrag: 5 €, Voranmeldung erforderlich, Treffpunkt: Wehrstraße 29.



1941–45 Begräbnisstätte von 300 sowjetischen Kriegsgefangenen, die zumeist im Reservelazarett „Sternhaus“ in Wolfenbüttel gestorben waren sowie von 100 im Strafgefängnis Wolfenbüttel hingerichteten Männern und Frauen.

Gräberfeld 13a Städtischer Friedhof Wolfenbüttel

Lindener Straße 10
38300 Wolfenbüttel
c/o Wilfried Knauer
Gedenkstätte in der JVA Wolfenbüttel
Ziegenmarkt 10
38300 Wolfenbüttel
Tel.: 05331 – 807-244

Am 8.9. geöffnet 9 bis 18 Uhr,
Führungen stündlich ab 10 Uhr.



Baracke des Lagers Alexisdorf, das von 1940–45 mit Kriegsgefangenen belegt wurde. Auf dem Friedhof sind mindestens 600 der Opfer bestattet. 1946 gründeten Angehörige der Herrnhuter Brüdergemeinde in dem Barackenlager den Ort Neugnadenfeld.

Lagerbaracke Alexisdorf, Kriegsgräberstätte Neugnadenfeld

Herrnhuterring 25
(Dorfgemeinschaftshaus)
48924 Ringe Neugnadenfeld
c/o C. Pasternak
LAN e.V.
Tel.: 05921 – 36 109
www.neugnadenfeld.de

Dauerausstellung, geöffnet sonntags
15 bis 17 Uhr

Am 8.9. geöffnet 10.30 bis 17 Uhr.
Führungen auf Anfrage: Ausstellung,
Kirche, Kriegsgräberstätte, Geschichtspfad, Kunstwegestationen
(Dauer etwa 90 Minuten).



Ab 1938 Sitz der Geheimen Staatspolizei Osnabrück, die im Keller fünf Haftzellen einrichtete. Unter anderem wurden dort nach der Pogromnacht 1938 bis zu 90 Osnabrücker Juden festgehalten und die meisten von ihnen anschließend in das KZ Buchenwald deportiert.

Ab 1940 diente die Wehrmachtscaserne Eversheide als Lager für kriegsgefangene Offiziere, ab 1941 als zentrales Lager für Offiziere der jugoslawischen Armee. Darunter befanden sich auch etwa 400 jüdische Offiziere. Seit 2009 steht eine der Baracken unter Denkmalschutz.

Gedenkstätte Gestapokeller

Schloss Osnabrück
Neuer Graben
49076 Osnabrück
Tel.: 0541 – 96 96 060
info@gedenkstaette-osnabrueck.de
www.gedenkstaetten-augustaschacht-osnabrueck.de

Dauerausstellung, geöffnet jeden
1. und 3. Sonntag im Monat, 14 bis
17 Uhr

Am 8.9. geöffnet 14 bis 17 Uhr.

Antikriegsbaracke Atter

Landwehrstraße
49076 Osnabrück
c/o Walter Hans Gröttrup
Förderverein Antikriegsbaracke
Atter-Osnabrück e.V.
Tel.: 0541 – 12 62 44

Eine Dokumentations- und Bildungs-
stätte ist im Aufbau.

Am 8.9. geöffnet 11 bis 17 Uhr,
Führungen auf Anfrage.



Das 1876 errichtete Pumpenhaus („Augustaschacht“) wurde ab 1940 als Kriegsgefangenen- und Zwangsarbeiterlager genutzt. 1944/45 diente das Gebäude der Gestapo Osnabrück als Arbeitererziehungslager für insgesamt etwa 2.000 Jugendliche und Männer.

Gedenkstätte Augustaschacht

Zur Hügelschlucht 4
49205 Hasbergen
Tel.: 05405 – 89 59 270
info@augustaschacht.de
www.gedenkstaetten-augustaschacht-osnabrueck.de

Dauerausstellung, unregelmäßig
geöffnet (siehe Website)

Am 8.9. geöffnet 11 bis 17 Uhr,
Führung um 15 Uhr.

„Tag des offenen Denkmals“ 2013 im Internet

- Programm der beteiligten Gedenkstätten und Initiativen in Niedersachsen und Bremen:
<http://gedenkstaettenfoerderung.stiftung-ng.de/de/aktuell/tag-des-offenen-denkmals.html>
- Bundesweites Programm:
www.tag-des-offenen-denkmals.de

Gedenkstättenförderung Niedersachsen

Die Stiftung niedersächsische Gedenkstätten unterstützt im Rahmen ihrer Förderung von Gedenkstätten und Erinnerungsinitiativen auch Bemühungen um den Erhalt historisch bedeutender Baureste zur Erinnerung an nationalsozialistische Verbrechen in Niedersachsen unter anderem durch

- Beratung bei der Entwicklung von Konzepten für Gedenkstätten, Friedhöfe und Mahnmale;
- Informationen zu fachlichen Mindestanforderungen bei der Durchführung von archäologischen Freilegungen, Bauuntersuchungen und Exhumierungen;
- Vermittlung von Kontakten;
- Vernetzung des fachlichen Austauschs in Arbeitskreisen, Workshops und Tagungen;
- finanzielle Unterstützung von Projekten.

Für das Programm am „Tag des offenen Denkmals“ sind die jeweiligen Veranstalter verantwortlich.

Fotos: Die Rechte liegen bei den jeweiligen Veranstaltern oder können dort erfragt werden.

Stand: August 2013

Gedenkstättenförderung Niedersachsen
Stiftung niedersächsische Gedenkstätten
Im Güldenen Winkel 8
29223 Celle
Tel.: +49 (0) 5141 – 93 35 5-0 (Zentrale)
Fax: +49 (0) 5141 – 93 35 5-33
info@stiftung-ng.de

<http://gedenkstaettenfoerderung.stiftung-ng.de>